



DEUTSCHES  
PATENTAMT

②1 Aktenzeichen: P 35 07 596.1  
②2 Anmeldetag: 4. 3. 85  
④3 Offenlegungstag: 4. 9. 86

DE 3507 596 A 1

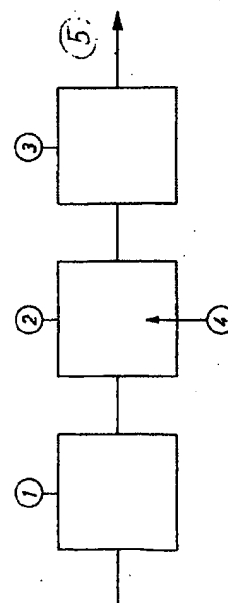
⑦1 Anmelder:  
Wehrle-Werk AG, 7830 Emmendingen, DE

⑦4 Vertreter:  
Zimmermann, H., Dipl.-Ing.; Graf von Wengersky, A.,  
Dipl.-Ing.; Kraus, J., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat.,  
Pat.-Anw., 8000 München

⑦2 Erfinder:  
Sachs, Dieter, Dipl.-Ing., 7835 Teningen, DE

⑤4 Verfahren und Vorrichtung zur trockenen oder quasitrockenen Abscheidung gasförmiger Schadstoffe aus Abgasen, insbesondere Rauchgasen

Bei derartigen Verfahren werden die aus einer Feuerungsanlage (1) austretenden, schadstoffbeladenen Abgase in einer Reaktionsstrecke (2) mit einem Sorptionsmittel durchmischt, durch das die Schadstoffe gebunden werden, so daß sie in einer nachgeschalteten Trenneinrichtung (3) aus dem Abgas entfernt werden können. Wenngleich diese trockenen oder quasitrockenen Verfahren gegenüber naß arbeitenden Verfahren weniger aufwendig sind, haben sie den Nachteil geringerer Abscheidegrade und eines höheren Sorptionsmittelverbrauchs. Zur Verbesserung des Abscheidegrades und Herabsetzung des Sorptionsmittelverbrauchs wird in der Reaktionsstrecke (2) eine bessere Durchmischung zwischen Abgas und Sorptionsmittel herbeigeführt, indem Schallenergie (4) eingestrahlt wird (Fig. 1).



DE 3507 596 A 1

04-03-88

11

3507596

1

P a t e n t a n s p r ü c h e

5

10

15

20

25

30

35

1. Verfahren zur trockenen oder quasitrockenen  
Abscheidung gasförmiger Schadstoffe aus Abgasen, insbe-  
sondere Rauchgasen, bei dem das Abgas mit einem einer  
Sorption der gasförmigen Schadstoffe dienenden Sorptions-  
mittel durchmischt wird, das nach der Sorption des Schad-  
stoffes von dem Abgas abgetrennt wird, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß in das Gemisch aus Abgas und Sorptions-  
mittel Schallenergie eingestrahlt wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß die Schallfrequenz auf die Erzielung einer  
maximalen Geschwindigkeitsdifferenz zwischen den Schad-  
stoffmolekülen und den Sorptionsmittelteilchen abgestimmt  
wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch ge-  
kennzeichnet, daß die Schallfrequenz mit einer in der  
Größenordnung der Sorptionszeit oder darunter liegenden  
Periodendauer über einen bestimmten Frequenzbereich  
periodisch durchgestimmt wird.

4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3,  
dadurch gekennzeichnet, daß eine Überlagerung aus  
mehreren Schallfrequenzen eingestrahlt wird.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4,  
dadurch gekennzeichnet, daß die Frequenz der einge-  
strahlten Schallenergie im Infraschallbereich liegt.

6. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens  
nach einem der Ansprüche 1 bis 5, mit einer von dem  
Abgas und dem Sorptionsmittel durchströmten, einer  
Durchmischung des Abgases und des Sorptionsmittels für  
eine Sorption dienenden Reaktionsstrecke (2) und einer

- 1 an den Ausgang der Reaktionsstrecke (2) angeschlossenen  
Trenneinrichtung (3) zur Abscheidung des schadstoffbe-  
5 ladenen Sorptionsmittels, dadurch gekennzeichnet, daß  
die Reaktionsstrecke (2) einen deren Volumen mit Schall-  
energie bestrahlenden Schallgeber (4) aufweist.

7. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß die Reaktionsstrecke (2) mit Schall-Leit-  
flächen versehen ist.

10

8. Vorrichtung nach Anspruch 6 oder 7, dadurch  
gekennzeichnet, daß die Reaktionsstrecke (2) im wesent-  
lichen U-förmig mit vom U-Steg (8) aus sich senkrecht  
nach oben erstreckenden U-Schenkeln (6,7) ausgebildet  
15 ist, deren einem (6) am freien Ende (9) das schadstoff-  
belastete Abgas zugeführt und an deren anderem (7) am  
freien Ende (10) die Trenneinrichtung (3) angeschlossen  
ist, und daß der Schallgeber (4) im Bereich des U-Steges  
(8) angeordnet ist.

20

9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 8,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Schallgeber (4) einen von  
einem Gebläse angeregten Schallkopf und ein sich vom  
Schallkopf aus erstreckendes Resonanzrohr aufweist, des-  
25 sen dem Schallkopf abgewandtes offenes Ende mit dem Innen-  
raum der Reaktionsstrecke (2) in Verbindung steht.

10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 9,  
dadurch gekennzeichnet, daß die Reaktionsstrecke (2) mit  
mehreren Schallgebern (4) versehen ist.

30

35

04.03.85

3

**LEINWEBER &  
ZIMMERMANN**

3507596

**PATENTANWÄLTE**

European patent attorneys

Dipl.-Ing. H. Leinweber (1930-78)

Dipl.-Ing. Heinz Zimmermann

Dipl.-Ing. A. Gf. v. Wengersky

Dipl.-Phys. Dr. Jürgen Kraus

Rosental 7, D-8000 München 2

2. Aufgang (Kustermann-Passage)

Telefon (089) 2 60 39 89

Telex 52 8191 lepat d

Telegr.-Adr. Leinpat München

den

4. März 1985

Unser Zeichen

krp

WEHRLE WERK AG, Bismarckstraße 1-11  
D-7830 Emmendingen

Verfahren und Vorrichtung zur trockenen oder quasitrockenen Ab-  
scheidung gasförmiger Schadstoffe aus Abgasen, insbesondere  
Rauchgasen

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur trockenen oder quasitrockenen Abscheidung gasförmiger Schadstoffe aus Abgasen, insbesondere Rauchgasen, bei dem das Abgas mit einem einer Sorption der gasförmigen Schadstoffe dienenden Sorptionsmittel durchmischt wird, das nach der Sorption des Schadstoffes von dem Abgas abgetrennt wird, und auf eine Vorrichtung zur Durchführung dieses Verfahrens.

Es sind naß arbeitende Verfahren zur Reinigung von

ORIGINAL INSPECTED

1 Rauchgasen bekannt, bei denen eine Sorption von Schad-  
gas-Molekülen, wie HF, HCl, SO<sub>2</sub> oder SO<sub>3</sub> unterhalb  
des Taupunkts erfolgt. Derartige naß arbeitende Ver-  
fahren zeichnen sich durch einen hohen Abscheidegrad  
5 aus, wobei der Verbrauch an zugesetztem Sorptionsmittel,  
wie beispielsweise kalkhaltige Stoffe, magnesiumhaltige  
Stoffe, Ammoniak u.dgl. nur unwesentlich über den  
stöchiometrischen Mengen liegt. Jedoch weisen diese  
naß arbeitenden Verfahren die Nachteile einer Wasser-  
10 sättigung der gereinigten Rauchgase auf, die eine Wie-  
deraufheizung erfordern, sowie eines hohen Energie-  
verbrauchs, teilweise noch ungelöster Korrosionsschwie-  
rigkeiten und Probleme im Bereich der erforderlichen  
Abwasserbehandlung.

15 Dagegen treten diese Nachteile bei trockenen  
oder quasitrockenen Verfahren zur Abscheidung gas-  
förmiger Schadstoffe aus Abgasen nicht auf, so daß  
diese trockenen oder quasitrockenen Verfahren vor allem  
20 zur Rauchgasreinigung im Bereich kleinerer und mittlerer  
Anlagengrößen geeignet erscheinen. Allerdings sind be-  
kannte Verfahren der eingangs genannten Art mit dem Nach-  
teil verbunden, daß sie einen geringeren Abscheidegrad  
und/oder einen höheren Verbrauch an Sorptionsmittel  
25 aufweisen.

Diese bei den bekannten Verfahren zur trockenen  
oder quasitrockenen Abscheidung auftretenden Schwie-  
rigkeiten können aufgrund der Tatsache verstanden werden,  
30 daß die chemische Sorption der Schadstoffe im Prinzip  
in zwei Stufen abläuft. In der ersten Stufe erfolgt  
eine Adsorption, d.h. eine Anlagerung der Moleküle des  
gasförmigen Schadstoffes an die Moleküle des Sorptions-  
mittels, während in der zweiten Stufe eine Absorption,  
35 d.h. eine chemische Umwandlung zu Reaktionsmolekülen  
stattfindet. Diese Vorgänge können sich sowohl in einer

04-0005  
5  
3

3507596

1 Gas-Gas-Phase als auch in einer Gas-Feststoff-Phase voll-  
ziehen. Somit besteht eine der wichtigsten Voraussetzungen  
für die Erzielung eines hohen Abscheidegrades bei gleich-  
zeitig möglichst geringen Mengen an Sorptionsmittel  
5 darin, die schadstoffhaltigen Abgase und das Sorptions-  
mittel unter Vermeidung hoher Druckverluste möglichst  
gut zu vermischen und diese Vermischung während einer  
für den Sorptionsvorgang ausreichenden Zeit aufrecht-  
zuerhalten.

10

Bei den bekannten Verfahren zur trockenen oder  
quasitrockenen Abscheidung der eingangs genannten Art  
wird diese Vermischung auf sehr unterschiedliche Arten  
herbeigeführt, wie beispielsweise durch den Einsatz  
15 statischer Gasmischer, den Einsatz von Wirbelsenken-  
reaktoren, das Einsprühen wässriger Lösungen zur Er-  
zielung der Vermischung durch Verdampfung u.dgl. Wegen  
ungünstiger Randbedingungen, wie eine schlechte Vertei-  
lung des Sorptionsmittels im Abgasstrom, Strähnenbildung,  
20 ungenügend mit dem Sorptionsmittel durchsetzte Abgas-  
teilströme, eine zu geringe Turbulenz der Strömungen  
u. dgl. bleiben jedoch die Ergebnisse der trockenen  
oder quasitrockenen Verfahren hinter den naß arbeiten-  
den Verfahren bisher erheblich zurück.

25

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein  
Verfahren zur trockenen oder quasitrockenen Abscheidung  
gasförmiger Schadstoffe aus Abgasen der eingangs genann-  
ten Art dahingehend weiterzubilden, daß ein höherer Ab-  
30 scheidegrad und ein geringerer Verbrauch an Sorptions-  
mittel erzielt wird, sowie eine Vorrichtung zur Durch-  
führung dieses Verfahrens anzugeben.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe hinsichtlich  
35 des Verfahrens dadurch gelöst, daß in das Gemisch aus  
Abgas und Sorptionsmittel Schallenergie eingestrahlt  
wird.

1 Durch die eingestrahlte Schallenergie werden  
in dem Gemisch aus Abgas und Sorptionsmittel Druckwellen  
hervorgerufen, die sowohl in der Gas-Gas-Phase sowie  
auch in der Gas-Feststoff-Phase zwischen dem gasförmigen  
5 Schadstoff und dem Sorptionsmittel zu einer sehr  
intensiven Vermischung führen. Der Grund hierfür dürfte  
in einer von dem eingestrahlten Schall hervorgerufenen  
Relativgeschwindigkeit zwischen dem Sorptionsmittel und  
den Schadstoffmolekülen zu sehen sein.

10 Mit Vorteil wird bei einer bevorzugten Ausführungs-  
form des erfindungsgemäßen Verfahrens die Schallfrequenz  
auf die Erzielung einer maximalen Geschwindigkeitsdiffe-  
renz zwischen den Schadstoffmolekülen und den Sorptions-  
mittelteilchen abgestimmt. Unter dieser Bedingung wird  
15 ein intensiver Reaktionskontakt zwischen dem Schadstoff  
und dem Sorptionsmittel erreicht, was einer Optimierung  
des Abscheidegrades und der erforderlichen Sorptions-  
mittelmenge dienlich ist.

20 In einer anderen Variante des erfindungsgemäßen  
Verfahrens ist vorgesehen, daß die Schallfrequenz mit  
einer in der Größenordnung der Sorptionszeit oder darunter  
liegenden Periodendauer über einen bestimmten Frequenz-  
25 bereich periodisch durchgestimmt wird. Hierdurch kann er-  
reicht werden, daß das Gemisch aus schadstoffbeladenem  
Abgas und Sorptionsmittel während der Sorptionszeit eine  
kontinuierliche Folge von Schalldruckzuständen durchläuft,  
so daß selbst bei einer Veränderung der übrigen Verfahrens-  
30 parameter die Einstellung günstiger Durchmischungsbe-  
dingungen erwartet werden kann.

Andererseits kann in dieser Hinsicht aber auch  
vorgesehen sein, daß eine Überlagerung aus mehreren  
35 Schallfrequenzen eingestrahlt wird.

1 Eine besonders vorteilhafte Form der Ver-  
fahrensführung zeichnet sich dadurch aus, daß die  
Frequenz der eingestrahlten Schallenergie im Infra-  
schallbereich liegt. Sofern die übrigen Verfahrens-  
5 parameter eine derartige Frequenzwahl erlauben, wird  
hierdurch auf besonders einfache Weise jede Lärmbeein-  
trächtigung der Umgebung vermieden.

10 Eine Vorrichtung zur Durchführung des erfindungs-  
gemäßen Verfahrens mit einer von dem Abgas und dem  
Sorptionsmittel durchströmten, einer Durchmischung des  
Abgases und des Sorptionsmittels für eine Sorption die-  
nenden Reaktionsstrecke und einer an den Ausgang der  
15 Reaktionsstrecke angeschlossenen Trenneinrichtung zur  
Abscheidung des schadstoffbeladenen Sorptionsmittels  
zeichnet sich erfindungsgemäß dadurch aus, daß die  
Reaktionsstrecke einen deren Volumen mit Schallenergie  
bestrahlenden Schallgeber aufweist.

20 Durch die von dem Schallgeber eingestrahlte  
Schallenergie wird in der Reaktionsstrecke der erfin-  
dungsgemäßen Vorrichtung die angestrebte intensive Ver-  
mischung sowie die Aufrechterhaltung und ständige Er-  
neuerung dieser Vermischung des gasförmigen Schadstoffs  
25 mit dem Sorptionsmittel während deren Aufenthaltszeit  
in der Reaktionsstrecke erreicht. Als vorteilhafte Neben-  
wirkung wird durch die Schallenergie gleichzeitig die  
Reaktionsstrecke frei von Verschmutzungen gehalten,  
weil durch die Schallenergie eine Anlagerung an den  
30 Wänden der Reaktionsstrecke verhindert wird. Eine der-  
artige Reinigungswirkung der von einem Schallgeber ein-  
gestrahlten Schallenergie ist bereits im Zusammenhang  
mit der Reinigung von Heizflächen bei Heizkesseln bekannt.

35 Die erfindungsgemäße Vorrichtung weist außerdem



1 den Vorteil baulicher Einfachheit auf und eignet sich  
auch zur nachträglichen Umrüstung herkömmlicher Vor-  
richtungen, weil der Schallgeber ohne großen Aufwand  
nachträglich in vorhandene Reaktionsstrecken eingebaut  
5 werden kann.

Gemäß einem weiteren Gedanken der Erfindung kann  
die Reaktionsstrecke mit Schall-Leitflächen versehen  
sein. Zwar wird bei den in Betracht kommenden Schall-  
10 frequenzen normalerweise das Volumen der Reaktions-  
strecke bereits ohne derartige Schall-Leitflächen hin-  
reichend gleichmäßig von den Schallwellen durchflutet,  
doch kann es sich als vorteilhaft erweisen, zusätzlich  
derartige Schall-Leitflächen vorzusehen, um die Schall-  
15 druckverteilung innerhalb des Volumens der Reaktions-  
strecke einer gewünschten Verteilung anzunähern, bei-  
spielsweise um eine räumliche, d.h. in alle Richtungen  
laufende Ausbreitung von Druckwellen weiter zu be-  
günstigen.

20 Für eine wirkungsvolle Einstrahlung der Schall-  
energie und auch in konstruktiver Hinsicht erweist es  
sich als günstig, daß die Reaktionsstrecke im wesent-  
lichen U-förmig mit vom U-Steg aus sich senkrecht nach  
25 oben erstreckenden U-Schenkeln ausgebildet ist, deren  
einem am freien Ende das schadstoffbelastete Abgas zu-  
geführt und an deren anderem am freien Ende die Trenn-  
einrichtung angeschlossen ist, und daß der Schallgeber  
im Bereich des U-Steges angeordnet ist.

30 Als Schallgeber kann eine der üblichen Ein-  
richtungen verwendet werden, wie sie für die Schall-  
einstrahlung zur Reinigung der Heizflächen eines Heiz-  
kessels schon bekannt sind. In diesem Zusammenhang  
35 kann vorgesehen sein, daß der Schallgeber einen von  
einem Gebläse angeregten Schallkopf und ein sich vom

- 1 Schallkopf aus erstreckendes Resonanzrohr aufweist,  
dessen dem Schallkopf abgewandtes offenes Ende mit dem  
Innenraum der Reaktionsstrecke in Verbindung steht.
- 5 Weitere Merkmale, Einzelheiten und Vorteile der  
Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung  
und der Zeichnung, auf die bezüglich einer erfindungs-  
wesentlichen Offenbarung aller im Text nicht erwähnten  
Einzelheiten ausdrücklich hingewiesen wird. Hierin zei-  
10 gen:
- Fig. 1 ein Schema des Ablaufs eines Verfahrens  
zur trockenen oder quasitrockenen Ab-  
scheidung gasförmiger Schadstoffe aus  
15 Abgasen, insbesondere Rauchgasen, und
- Fig. 2 eine schematische Darstellung einer Vor-  
richtung zur Durchführung des in Fig. 1  
veranschaulichten Verfahrens.
- 20 Gemäß einem in Fig. 1 schematisch dargestellten  
Ablauf eines Verfahrens zur trockenen oder quasitrocke-  
nen Abscheidung gasförmiger Schadstoffe aus Abgasen ent-  
stehen beispielsweise in einer Feuerungsanlage oder einer  
25 verfahrenstechnischen Anlage 1 Rauchgase, die gasförmige  
Schadstoffe, wie HF, HCl, SO<sub>2</sub>, SO<sub>3</sub> u.dgl. enthalten. Die  
Abgase aus der Feuerungsanlage 1 durchströmen eine durch  
einen Block 2 schematisch dargestellte Reaktionsstrecke,  
in der sie mit einem einer Sorption der in dem Abgas  
30 enthaltenen gasförmigen Schadstoffe dienenden Sorptions-  
mittel durchmischt werden. Dabei findet in der Reaktions-  
strecke 2 auf trockenem oder quasitrockenem Wege die  
adsorptive Anlagerung und anschließend die absorptive  
Bindung der Schadstoffe an dem Sorptionsmittel statt.
- 35 Geeignete Sorptionsmittel sind bekanntermaßen beispiels-  
weise kalkhaltige Stoffe, magnesiumhaltige Stoffe,  
ammoniak- oder ammoniakabspaltende Stoffe und dgl.  
Die Sorptionsmittel werden bei einstufigen Anlagen am  
Anfang der Reaktionsstrecke, bei mehrstufigen Anlagen

- 1 an mehreren Stellen der Reaktionsstrecke in den Rauchgas-  
strom eingegeben und mit diesem beispielsweise durch Einsatz  
statischer Gasmischer, Wirbelsenkenreaktoren oder Einsprü-  
hen wässriger Lösungen zur Vermischung durch Verdampfung, ver-  
mischt. Der von den Abgasen durchströmten Reaktionsstrecke
- 5 2 ist eine durch einen Block 3 schematisch dargestellte  
Trenneinrichtung nachgeschaltet, in der das schadstoff-  
beladene Sorptionsmittel aus den in der Reaktionsstrecke  
2 durch die Sorption gereinigten Abgasen abgetrennt wird,  
wodurch die die Blöcke 2 und 3 kontinuierlich durchströ-  
10 menden Abgase schließlich die Trenneinrichtung 3, wie  
durch einen Pfeil 5 schematisch angedeutet, in gereinigter  
Form verlassen. Die Trenneinrichtung 3 kann beispielsweise  
durch eine Entstaubungsanlage gebildet sein. In dieser kann  
die Abtrennung beispielsweise durch Elektrofilter oder durch  
15 Gewebefilter erfolgen. Bei der Anwendung von Gewebefiltern  
können auch in der Trenneinrichtung 3 noch adsorptive und  
absorptive Nachreaktionen stattfinden.

- Zur Erzielung eines hohen Abscheidegrades und/oder
- 20 eines sparsamen Sorptionsmittelbedarfs ist es erforderlich,  
in der Reaktionsstrecke 2 eine möglichst intensive Ver-  
mischung zwischen den Abgasen und dem Sorptionsmittel her-  
beizuführen. Zu diesem Zweck wird, wie in Fig. 1 durch  
einen Pfeil 4 schematisch angedeutet, in die Reaktions-  
25 strecke 2 Schallenergie eingestrahlt, um das gesamte Volumen  
der Reaktionsstrecke mit Druckwellen zu beaufschlagen. Die  
durchmischungsfördernde Wirkung der eingestrahlten Schall-  
energie dürfte auf der Hervorrufung einer Differenzge-  
schwindigkeit zwischen den Teilchen des Sorptionsmittels  
30 und des Abgases beruhen. Daher besteht eine zweckmäßige  
Möglichkeit der Verfahrensführung darin, die Schallfrequenz  
der eingestrahlten Schallenergie derart einzustellen, daß  
zwischen den Schadstoffmolekülen und den Sorptionsmittel-  
teilchen eine maximale Geschwindigkeitsdifferenz erzielt  
35 wird.

1 Alternativ kommt jedoch auch eine periodische  
Durchstimmung der Schallfrequenz über einen bestimmten,  
zweckmäßig gewählten Frequenzbereich in Betracht. Die  
Periodendauer dieser Durchstimmung wird dabei in der  
5 Größenordnung der Verweilzeit des Gemisches aus Abgasen  
und Sorptionsmittel in der Reaktionsstrecke 2, also in  
der Größenordnung der für den Sorptionsvorgang zur Ver-  
fügung stehenden Zeit, oder darunter gewählt. Ebenso  
ist es alternativ auch möglich, eine Überlagerung aus  
10 mehreren Schallfrequenzen einzustrahlen.

Sofern es die anderen Verfahrensparameter er-  
lauben, erweist sich der Infraschallbereich für die  
Frequenz der eingestrahlten Schallenergie als besonders  
15 vorteilhaft. Einerseits wird durch diese Frequenzwahl  
eine Geräuschbelästigung der Umgebung vermieden. Anderer-  
seits ist aber auch besonders wichtig, daß im Infra-  
schallbereich der Reflexionsgrad besonders hoch ist,  
so daß auch bei beliebig geformten Reaktionsstrecken  
20 eine Schallbeaufschlagung des gesamten Volumens der  
Reaktionsstrecke gewährleistet und die Ausbildung toter  
Zonen vermieden ist.

Bei einer in Fig. 2 schematisch dargestellten  
25 Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens ist die  
zwischen der feuerungs- oder verfahrenstechnischen  
Anlage 1 und der Trenneinrichtung 3 eingebaute Reak-  
tionsstrecke 2 im wesentlichen U-förmig ausgebildet,  
wobei sich die beiden U-Schenkel 6, 7 von dem in bezug  
30 auf die Trenneinrichtung 3 unten gelegenen U-Steg 8  
vertikal nach oben erstrecken. Das obere freie Ende 9  
des U-Schenkels 6 ist an den abgasführenden Ausgang  
der feuerungs- oder verfahrenstechnischen Anlage 1  
angeschlossen, während das obere freie Ende 10 des  
35 anderen U-Schenkels 7 mit dem Eingang der Trenneinrich-  
tung 3 verbunden ist. Wenngleich längs der Reaktions-  
strecke 2 in Abhängigkeit von deren Abmessungen Volumen  
allgemein mehrere Schallgeber 4 vorgesehen sein können,  
wird im folgenden ein Ausführungsbeispiel mit nur einem

## 1 Schallgeber 4 abgehandelt.

Der der Schallenergieeinstrahlung dienende  
5 Schallgeber 4 ist im Bereich des U-Steges 8 angeordnet.  
Durch diese Anordnung wird das gesamte Volumen der Reak-  
tionsstrecke 2 mit den ausgesendeten Druckwellen beauf-  
schlagt. Sofern es sich als notwendig erweist, können  
10 in der Reaktionsstrecke 2 außerdem Schall-Leitflächen  
(nicht dargestellt) angeordnet sein, um durch Reflexion  
der eingestrahlten Schallenergie möglicherweise auftreten-  
de schalltote Räume ebenfalls mit Schallenergie zu be-  
aufschlagen.

15 Für den Schallgeber 4 kommen beispielsweise die  
für die Zwecke der Heizflächenreinigung von Feuerungs-  
anlagen bekannten Schallgeber in Betracht, so daß deren  
Ausbildung nicht im einzelnen dargestellt ist. Ein der-  
artiger Schallgeber 4 weist beispielsweise einen von einem  
20 Gebläse angeregten Schallkopf auf, von dem aus sich ein  
Resonanzrohr erstreckt. Das dem Schallkopf abgewandte  
offene Ende dieses Resonanzrohrs ist zumeist trichter-  
förmig ausgebildet. Die Ankopplung des Schallgebers 4  
an das Volumen der Reaktionsstrecke 2 kann dabei derart  
25 erfolgen, daß das freie Ende des Resonanzrohrs entweder  
geringfügig in die Reaktionsstrecke 2 hineinragt oder  
mit einer Öffnung in der Wand der Reaktionsstrecke 2  
bündig abschließt.

30

35

04-0-85

13

3507596

14

1

Bezugszeichenliste

Verfahren und Vorrichtung zur trockenen oder quasi-trockenen Abscheidung gasförmiger Schadstoffe aus Abgasen, insbesondere Rauchgasen

5

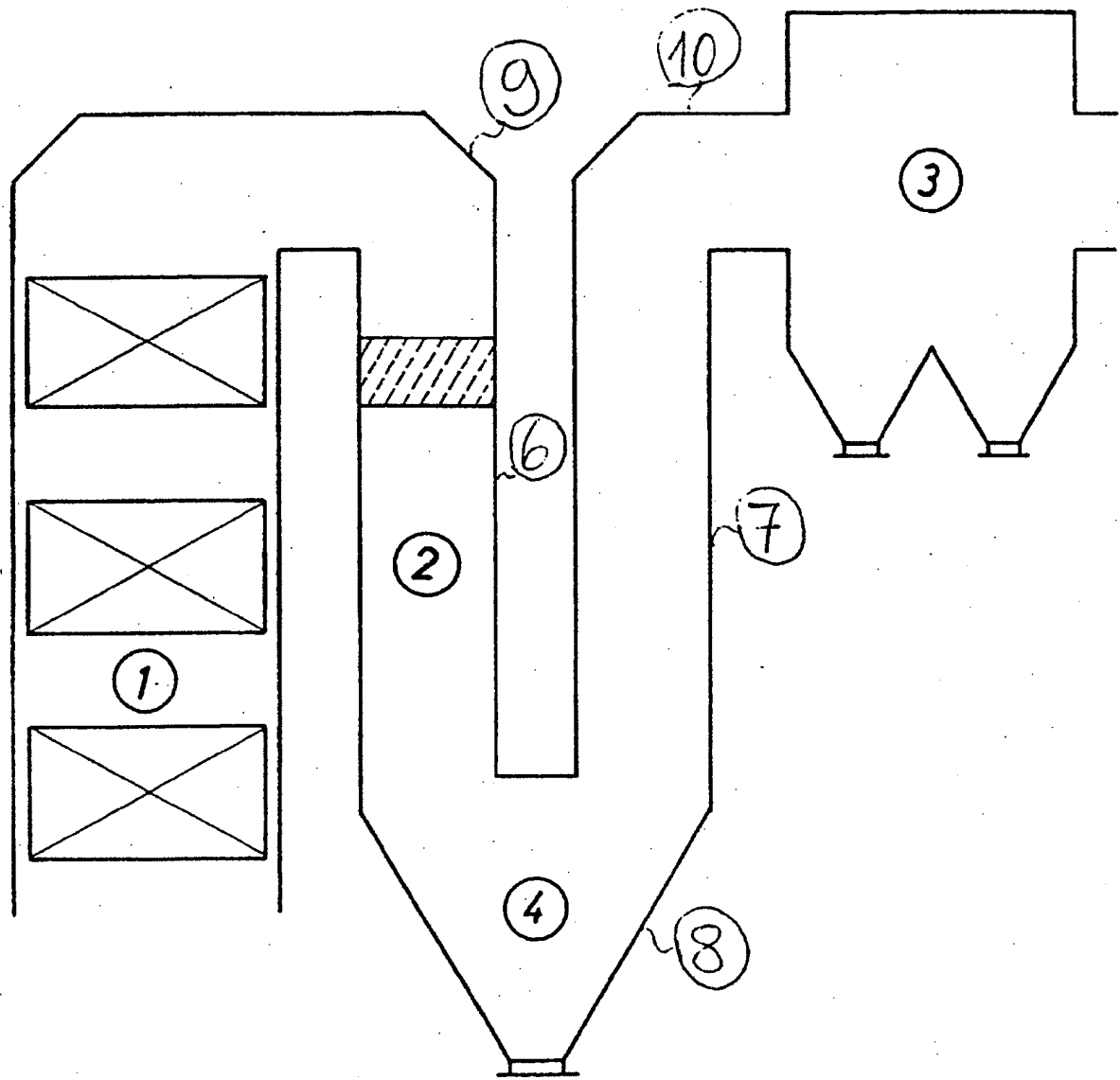
- 10 1 Feuerungsanlage
- 2 Reaktionsstrecke
- 3 Trenneinrichtung
- 4 Pfeil, Schallgeber
- 5 Pfeil
- 6,7 U-Schenkel
- 15 8 U-Steg
- 9 freies Ende
- 10 freies Ende

20

25

30

35

*Figur 2*

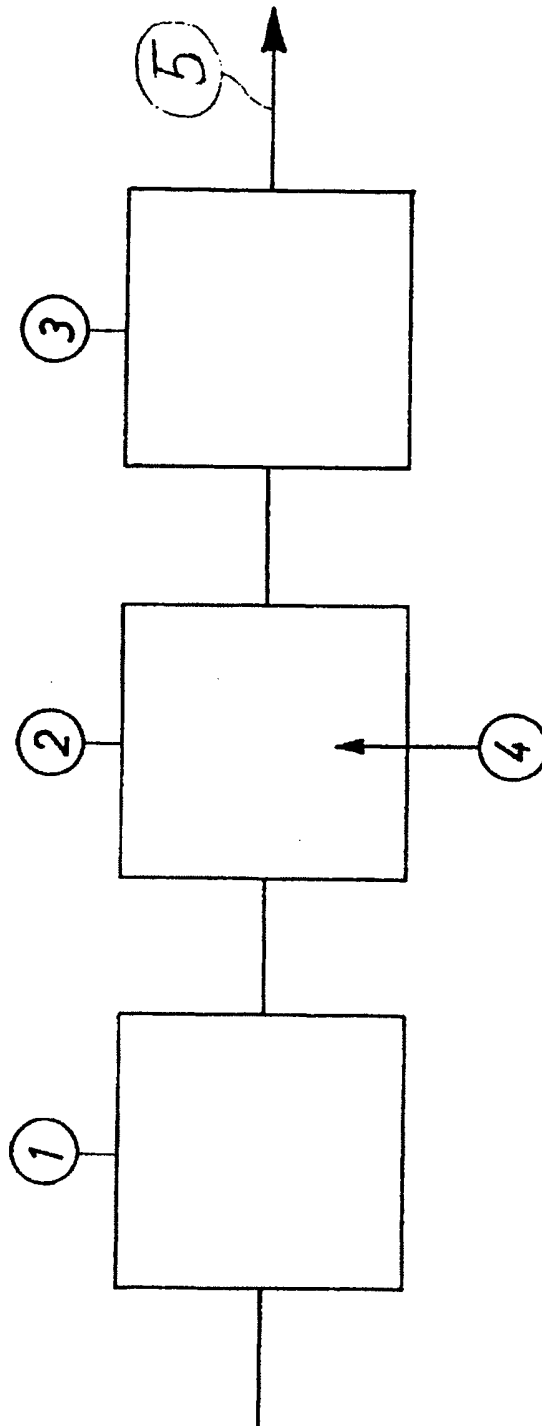
3507596

3507596

- 15 -

Nummer:  
Int. Cl.4:  
Anmeldetag:  
Offenlegungstag:

35 07 596  
B 01 D 46/30  
4. März 1985  
4. September 1986



Figur 1